



Deutscher Alpenverein
Sektion Ingolstadt

24. Blütenwanderung

Schmankerltouren

11. Juni 2014

Einsamkeit und Ruhe über dem Längtal

Anfahrt: Über die Autobahn Richtung Salzburg, Abfahrt Weyarn, dann bis Schliersee und nach Bayrischzell, rechts ab Richtung Kufstein St 2075 und über den Ursprungspass nach Landl. In der Ortsmitte rechts ab Richtung Riedenberg (Gasthof Wastler). Nach etwa 3,8 km biegt man (gelber Wegweiser in der Wiese neben der Strasse) rechts ab in eine Sandstrasse und fährt zum Parkplatz.

Ausgangspunkt: Wanderparkplatz Fürschlacht 992m

Route: Wir nehmen den kürzeren Aufstieg über die Veitsbergalm und folgen entsprechend dem Wegweiser nach Norden. Auf der breiten Forststrasse erreicht man in ca. 40 Min. die Alm und wandert zum oberen Haus hinauf, bei dem die Almstrasse in einen Wiesenpfad mündet. Über den freien Hang auf dem kaum markierten aber deutlichen Pfad hinauf zum Kamm und durch Latschengassen zum Holzkreuz hinauf.

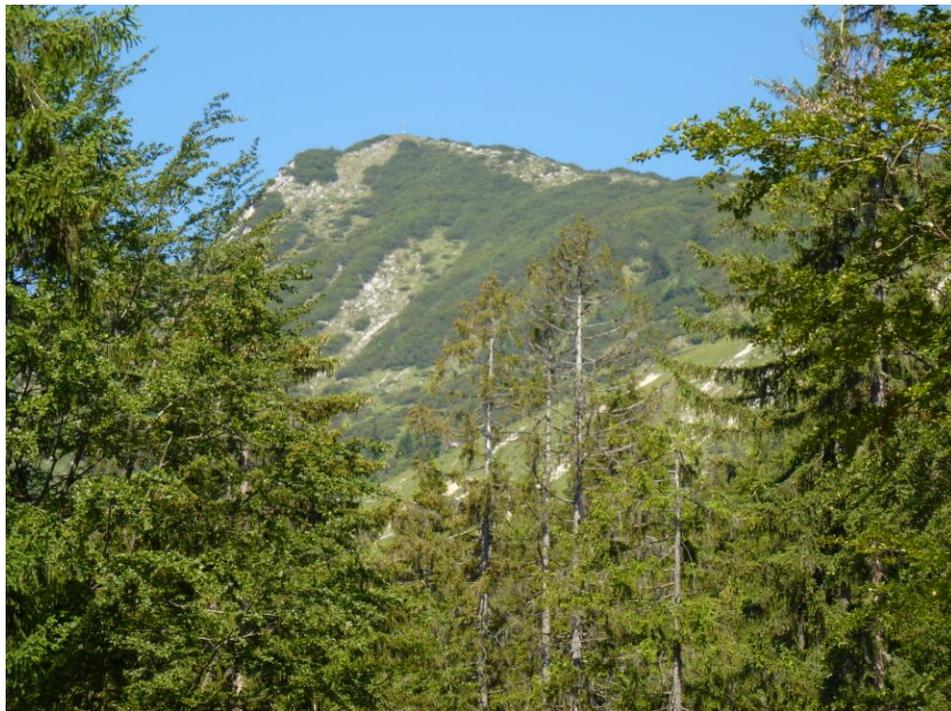
Abstieg nach Westen in den Sattel zwischen Veitsberg und Frechjoch. Beim Wegweiser links hinunter ins Kar zur Riedebenalm. Hier zur unteren Hütte, wo man einen Wegweiser findet der links ein paar Meter weglos in eine Wiese führt. Danach ein wunderschöner Waldpfad, überquert eine Forststrasse, bis man schließlich im Längtal auf einer breiten Sandstrasse landet. Hier nach links, über eine Brücke und in 20 Min. zum Ausgangspunkt.

Charakter / Schwierigkeit: Einfache, ruhige und wunderschöne Rundtour mit Überschreitung. Nur Anfangs Wirtschaftswege, ansonsten schmale Pfade und Steige ohne technische Schwierigkeiten. Die Tour bietet herrliche Aussicht auf Guffert, Rofan Unnüt, Hintere Sonnwendjoch usw.

Gehzeit: gut 2 Stunden für den Hinweg, Rückweg 2 Stunden

Tourdaten: 850 Höhenmeter

Stützpunkt: keiner



Veitsberg 1787 m



Läusekraut *Pedicularis kernerii*

Systematik

Ordnung: [Lippenblütlerartige](#) (Lamiales)
Familie: [Sommerwurzgewächse](#) (Orobanchaceae)
Art: [Kerners Läusekraut](#)

Gattung: [Läusekräuter](#) (Pedicularis)

Wie alle Läusekräuter ist auch Kerners Läusekraut ein Halbschmarotzer. Mit seinen Saugorganen entzieht es den Wurzeln von Wirtspflanzen Wasser und Nährsalze. Die Pflanzen können deshalb auch auf trockenen Standorten gedeihen, obwohl sie selbst keinen Verdunstungsschutz entwickelt haben. Einmal abgepflückt, verwelken Läusekräuter schnell.

Läusekräuter-Arten wachsen als ausdauernde oder einjährige, selten zweijährige krautige Pflanzen. Die Laubblätter sind wechselständig, gegenständig oder in Wirteln am Stängel angeordnet. Die Blattspreiten sind meist fiederspaltig oder fiederteilig.

Es ist ein endständiger Blütenstand vorhanden oder die Blüten stehen in den Blattachseln. Die Kapsel Früchte können etwas zusammengedrückt wirken und enthalten viele Samen. Die Blütezeit ist etwa Juli bis August. Alpine Läusekräuterarten sind völlig an Hummeln als Bestäuber angepasst.

Läusekräuterarten schmecken brennend scharf und riechen unangenehm, daher werden sie vom Weidevieh gemieden. Der Verzehr soll Darmentzündungen und Blutharnen verursachen. Vor allem der Samen ist durch Aucubin giftig.

Das Verbreitungsgebiet liegt zwischen den Pyrenäen und den Hohen Tauern. Es gedeiht auf steinigen Wiesen und auch Schutt bis zu einer Höhe von 3200 Metern.

Standort: Im Gipfelbereich.

Weitere Blumen am Weg: Knabenkraut, Silberwurz, Alpenanemone, Weißes Waldvögelein, Waldstorchschnabel,